

Bergwanderung Garschinahütte 2221 m – Sulzfluh 2817 m

26.-27. Juni 2010

Am späteren Vormittag des Samstags trifft sich im bündnerischen St. Antönien (1'450m) bei besten Wetterbedingungen und -prognosen eine kleine, feine und hochmotivierte Gruppe von 6 SKW-Wanderleuten. Unter der bewährten und aufmerksamen Tourenleitung von Béatrice Willa gilt es den Rätikon zu erkunden und am Sonntag die Sulzfluh zu besteigen. Nach einem Begrüssungsumtrunk beginnen wir unsere Wanderung zur Carschinahütte. Der Weg führt sanft ansteigend zum Meierhofer Äpli und unterhalb der eindrücklichen Lawinengebäude am Chüenihorn (eine der grössten Lawinengebäude der Schweiz wo zurzeit ein grosses Solarkraftwerk der Schweiz geplant wird, siehe auch www.st-antoenien.ch/gemeinde) vorbei zum Carschinasee. Die Bergfrühlingsflora wird ausgiebig bestaunt und gibt Anlass zu spannenden botanischen Diskussionen, beispielsweise über die statistische Verteilung der Blumengattungen mit 5-, 6- oder mehrblättrigen Blüten. Der Carschinasee (2'180m) ist herrlich eingebettet in einem Hochplateau mit kleinen mäandrierenden Wasserläufen und mit schönster Aussicht. Mit Bestürzung nehmen wir ein eigenartiges Froschsterben zu Kenntnis: aufgedunsene Froschleichen überall auf dem Seegrund und schwarz geteerte Überreste am Ufer. Eine befremdend morbide Szenerie und ein starker Kontrast zur frisch blühenden Umgebung (die Ursache des Froschsterbens ist noch unbekannt). Dennoch scheinen die Frösche hier nicht vom Aussterben bedroht zu sein, können doch in den seichten Uferpartien eine unermessliche Zahl von Kaulquappen beobachtet werden. Nach längerem Aufenthalt wird die Wanderung entlang der 2'200-er Höhenkurve fortgesetzt. Unterwegs begrüßen wir in einem kleinen Bächlein mehrere Molche, erreichen später die Carschinafurgga (2'221m) und kurz darauf die Carschinahütte (2'236m). Es bleibt viel Zeit um die Nachmittagssonne zu geniessen, die Berge der Umgebung zu benennen und sich mit einem Apéro einzustimmen. Wir werden in der Hütte sehr aufmerksam aufgenommen und das leckere Abendessen wird allseits genossen. Anregende Gespräche und Jasspartien schliessen sich an bis sich alle in ihren Schlafkojen befinden und durch die wunderschöne Vollmondnacht träumen.

Ausgeruht und gestärkt verabschieden wir uns am Sonntagmorgen von der freundlichen Hütten-Crew und wir wandern über die von unzähligen Munggen belebten Alpweiden Richtung Sulzfluh. Unsere Gruppe macht offenbar einen sehr friedfertigen Eindruck, die Munggen jedenfalls lassen sich von uns nicht stören, kein einziger Warnpfeif ist zu hören und wir können uns bis auf wenige Meter annähern. Über eine mit Ketten gut gesicherte leichte Kletterpartie erreichen wir das Gamschobel und steigen weiter Richtung Gipfel, anfänglich noch über grüne Matten, dann über Stein und Geröll und in den letzten Hängen über noch tragfähige Schneefelder. Auf der Sulzfluh (2'817m) treffen wir auf eine grössere Anzahl BerggängerInnen welche den Gipfel über den Klettersteig in der Südwand erreicht haben (siehe auch www.klettersteigsulzfluh.ch). Die Aussicht auf die Bündner, St. Galler, Glarner

und Voralberger Alpen ist atemberaubend und wird während dem Gipfelrast ausgiebig genossen. Beim Abstieg über die Schneefelder lassen sich von konventionell bis Hosenboden etliche technische Variationen beobachten. Die Kletterpartie geniessen wir ein zweites Mal in umgekehrter Richtung und anschliessend steigen wir auf direktem Weg zum Partnunsee (1'869m) ab, wo wir uns bei Fuss- oder Vollbad erfrischen. Auf dem weiteren Weg zum Berghaus Alpenrösli kommen wir in den Genuss des St. Antönier Heinzensommers (siehe auch www.heinzensommer2010.ch), in welchem die heute kaum mehr verwendeten Heu-Heinzen in unterschiedlichsten und gut gelungenen Kunstinstallationen neue Verwendung finden. Ab dem Alpenrösli nutzen wir das Trottnet-Angebot und brausen helmbewehrt in rasanter Fahrt zurück zum Ausgangspunkt unserer Wanderung in St. Antönien. Erfüllt und bereichert verabschieden wir uns nach einem letzten Umtrunk.

Herzlichen Dank an Béatrice für die Idee, die Organisation und Leitung dieser genussvollen und die vielfältigsten Sinne angesprochenen Erlebnisbergtour.

Andreas Kreis